

Kesb-Initiative soll abgelehnt werden

Nach dem Regierungsrat wendet sich auch die vorberatende kantonsrätliche Kommission für Gesundheit und Soziale Sicherheit gegen die Kesb-Initiative. Diese soll zwar Gültigkeit erlangen, dem Stimmvolk aber zur Ablehnung empfohlen werden.

Die Kommissionsmehrheit ist der Meinung, dass die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb) im Kanton Schwyz «entgegen der Darstellung durch die Initianten» gut arbeiten. Die Aufgaben der Kesb sind im Bundesrecht vorgeschrieben. Ebenfalls dort festgeschrieben ist, dass die Kesb eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörde sein muss. Im kantonalen Recht wird die Organisation geregelt.

Eine Neuorganisation der Kesb auf Stufe der Gemeinden oder von Gemeindeverbänden ändere nichts an deren Aufgaben. Die Gemeinden wie auch die Kesb auf Stufe der Gemeinde wären ebenfalls von Amtes wegen verpflichtet, das geltende Bundesrecht anzuwenden. Wenn man mit dem Bundesrecht nicht zufrieden sei, müsse man auf Bundesebene ansetzen und nicht bei der Organisation auf Stufe des kantonalen Rechts.

Eine Kommissionsminderheit beantragt dem Kantonsrat hingegen, die Initiative anzunehmen. Die Kesb in der heutigen Form könne nicht weiter funktionieren. Der Einbezug der Gemeinden in die Entscheidungsfindung der Kesb sei ein zentrales Anliegen für mehr Bürgernähe und zweckmässige Massnahmen zum Wohl und Nutzen der Betroffenen. (asz)

Viele Rehböcke erlegt

Die Niederwildjagd ist seit dem 31. Oktober zu Ende. Dank dem disziplinierten Verhalten der Jägerinnen und Jäger verlief sie auch in diesem Jahr erfolgreich und vor allem unfallfrei.

414 (Vorjahr: 426) Jägerinnen und Jäger erlegten insgesamt 758 (741) Rehe. Davon waren 419 (268) Rehböcke, 196 (114) Rehgeissen und 143 (359) Rehkitze. Der hohe Bockabschuss ist auf die in diesem Jahr eingeführte Wahlmarke zurückzuführen. Diese berechtigte zum Abschuss eines Rehbockes, einer nicht melchen Rehgeiss, eines Schmalrehs oder eines Kitzes beiderlei Geschlechts. Offensichtlich nahmen zahlreiche Patentinhaber die Chance wahr, einen zweiten Rehbock zu erlegen. (ANJF/i)

Neue Koordinaten im WebGIS SZ

Die mehr als 100-jährige Landesvermessung der Schweiz aus dem Jahr 1903 wurde durch einen neuen, genaueren Bezugsrahmen (Landesvermessung 1995) abgelöst. Das WebGIS SZ (map.geo.sz.ch) – die Internet-Plattform für die kantonalen Geodaten – hat per 21. November ebenfalls auf die neue Landesvermessung (LV95) umgestellt. Das WebGIS SZ folgt damit der Amtlichen Vermessung, welche diesen Schritt bereits Ende August vollzogen hat.

Durch diesen Wechsel ändert im WebGIS SZ die Koordinatenanzeige im Kartenfenster von sechs auf sieben Stellen (Beispiel: Grosser Mythen: alt 695030/209500 wird neu 2695030/1209500). Wird mittels einer Koordinateneingabe nach einem Objekt gesucht, sind neu die siebenstelligen Koordinatenwerte im Suchfenster des WebGIS SZ einzugeben. (AVG/i)

Informationen: <http://www.sz.ch/Vermessung>
<http://www.sz.ch/NeueKoordinatenLV95>



Die Spitex Höfe zeigt sich in der Öffentlichkeit mit einem neuen Stand und neuen Flyern. Die Verantwortung dafür tragen Geschäftsleiter Oliver Hofmann, Andrea Spiess (Geschäftsleitungsassistentin) und Ruth Ruf (Mitgliederverwaltung). Bild Frieda Suter

Mehr Dienstleistungen und mehr Mitglieder

Im ersten Halbjahr unter neuer Leitung hat die Spitex Höfe ihr Angebot in mehreren Bereichen ausgebaut und die ambulanten psychiatrischen Dienste wieder ins eigene Haus zurückgeholt.

von Frieda Suter

«Alles aus einer Hand», ist die Devise der Spitex Höfe. Die klare Umsetzung dieser Philosophie seit der Generalversammlung von Ende Mai trägt Früchte. «Die Auftragslage ist klar steigend», bestätigt Geschäftsleiter Oliver Hofmann.

Mit der Integration der ambulanten psychiatrischen Dienste

– diese wurden bisher von der Spitex Untermark erbracht – konnte laut Geschäftsleiter Oliver Hofmann «die Dienstleistungsqualität markant verbessert werden».

Diese ambulanten psychiatrischen Dienste werden von rund 20 Klienten in Anspruch genommen. Durch die Unterstützung der ärztlichen Behandlung und die Kontrolle bei der Medikamentenabgabe kann Menschen mit psychischen oder sozialen Problemen

der Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht werden.

«Gerade diese Dienste erfordern aber speziell geschultes Personal», betont Oliver Hofmann. Aktuell besteht diesbezüglich eine enge Zusammenarbeit mit dem ambulanten psychiatrischen Dienst APP Linth von Anasun Stüssi. Ab Januar übernimmt Elisabeth Bleiker die Leitung. Die ausgebildete Psychiatriefachfrau war längere Zeit in der Ausbildung von

«Zusammenarbeit ist Gewinn für beide»

Das FNH Personaltraining-Studio in Siebnen und das Spital Linth in Uznach arbeiten zusammen.

von Irene Lustenberger

«Unsere Zusammenarbeit ist für beide ein Gewinn», sagen Nik Huber, Geschäftsleiter des FNH Personaltraining-Studios in Siebnen, und Dr. med. Dirk Markus Lehnen, Chefarzt und Departementsleiter Chirurgie am Spital Linth in Uznach.

Dass ein Personaltraining-Studio und ein Spital zusammen arbeiten, ist in unserer Region neu. «Ich suchte einen Physiotherapeuten. Durch einen Bekannten bin ich auf das Spital Linth gestossen», erklärt Huber. «Für uns bedeutet dies eine Öffnung des Marktes», ergänzt Lehnen. «Wir sind ein Gesundheitsanbieter und wollen nicht nur kranke Patienten ansprechen, sondern auch sportlich aktive Klienten.» Huber fügt an: «Es ist ein Geben und ein Nehmen. Wir können Kunden mit gesundheitlichen Problemen ans Spital weiterleiten und umgekehrt.» So unterstützt das Spital Linth die Trainierenden mit medizinischem Know-how, und das Trainingsstudio coacht im Gegenzug Patienten, die beispielsweise nach Sportverletzungen eine längere Betreuung brauchen, oder Adipositas-Patienten, die auf diese Weise längerfristig Gewicht verlieren und dieses halten möchten.



Bei der Zusammenarbeit von Nik Huber, Geschäftsleiter des FNH Personaltraining-Studios in Siebnen (links), und Dr. med. Dirk Markus Lehnen, Chefarzt und Departementsleiter am Spital Linth in Uznach, steht das Ganzheitliche im Zentrum. Bild Irene Lustenberger

Wichtig ist sowohl für den Arzt wie auch für den Personaltrainer, nicht nur mit kranken Personen zu arbeiten,

sondern präventiv. «Problemfälle» sollen frühzeitig erkannt und vermieden werden», führt Huber aus. Beide

Pflegepersonal tätig und hat in den vergangenen Jahren diverse Alters- und Pflegeheime in der Ostschweiz erfolgreich geführt.

Nahe bei den Kunden

Direkte Auswirkungen haben offenbar die öffentlichen Auftritte der Spitex Höfe. An der Seniorenmesse im «Seefeld Plaza» konnten zwischen 400 und 500 Personenkontakte hergestellt werden. «Wir konnten am neu konzipierten Stand die aktuellen Flyer abgeben und uns wirksam präsentieren», sagt Oliver Hofmann. Gewirkt hat auch der neu geschaffene Mitgliederausweis in Kreditkartenformat. Seit der letzten GV konnten 200 neue Mitglieder gewonnen werden.

Weiterhin ausbauen

Sehr positiv sind die Rückmeldungen auf die erweiterte Erreichbarkeit der Spitex Höfe. Telefonische Anfragen werden täglich von 8 bis 22 Uhr entgegengenommen. Bis 17 Uhr ist das Büro der Einsatzplanung an der Schindellegistrasse 71 in Pfäffikon durchgehend besetzt. Danach hat die Tagesverantwortliche, meistens eine Pflegefachfrau, Telefondienst. Während den Nachtstunden können Mitteilungen telefonisch hinterlegt werden, welche am folgenden Tag umgehend bearbeitet werden.

Seit Oktober können im Rahmen von Spitex Plus auch Behandlungstermine bei der eigenen Podologin gebucht werden. Die medizinischen oder kosmetischen Behandlungen können bei den Kunden zu Hause ausgeführt werden. Ebenso können Termine für klassische Massage, Fussreflexzonenmassage, spezielle Rückenmassage oder Wirbelsäulenbasisausgleich bei einer diplomierten Berufsmasseurin durch die Spitex Höfe vereinbart werden.

«Mit den bestehenden und neuen Dienstleistungen will die Spitex Höfe den Kunden eine selbstbestimmte Lebensgestaltung ermöglichen und auch Betreuungspersonen entlasten», sagt Oliver Hofmann.

betonen, dass das Ganzheitliche im Zentrum steht: «Der Patient wird von beiden Seiten angeschaut.»